

Geschäftsbericht 2011



# GESCHÄFTSBERICHT 2011

## INHALT

<b>03</b>	Editorial von Alfred Janka, Direktor der IBC
<b>04</b>	Vorwort von Urs Schädler, Präsident des Verwaltungsrates
<b>06</b>	Aktivitäten
<b>10</b>	Markt
<b>14</b>	Abteilungen
<b>22</b>	Finanzbericht

### **Der IBC-Verwaltungsrat:**

Präsident: Urs Schädler, Chur; Betriebsökonom  
Gieri Caviezel, Chur; Rechtsanwalt und Notar  
Silva Semadeni, Chur; Historikerin, Nationalrätin  
Thomas Tanner, Chur; Geschäftsführer  
Roland Tremp, Chur; Stadtrat

### **Sportanlage Obere Au**

Stellvertretend für unsere vielen IBC Kunden wurden zur Illustration dieses Geschäftsberichtes Fotos in der Sportanlage Obere Au gemacht. Dank der engeren Zusammenarbeit mit unserem Unternehmen konnte die Sportanlage in den letzten Jahren ihre Energiekosten massiv reduzieren. Weitere Einsparpotentiale werden regelmässig geprüft.



**Alfred Janka**

## Liebe Leserin, lieber Leser

Die Energiewirtschaft steht vor einer fundamentalen Wende. Die ebenso dramatischen wie tragischen Ereignisse in Japan haben einmal mehr gezeigt, dass die Natur gewaltiger ist, als sich dies der Mensch vorstellen kann. Das Seebeben mit dem anschliessenden Tsunami und der darauf folgenden nuklearen Katastrophe in Fukushima haben weltweit zu einem Umdenken bei der Atomenergie geführt. Die inzwischen ebenso heftig wie kontrovers geführte politische Diskussion um die Energiezukunft der Schweiz wird auch Folgen für die IBC haben. Der auf nationaler Ebene beschlossene Ausstieg aus der Atomenergie und der vom Churer Gemeinderat entschiedene Abschied vom Atomstrom bis ins Jahr 2025 stellen alle Beteiligten vor eine grosse Herausforderung. Einerseits gilt es, sich Gedanken über die Stromproduktionslücke zu machen, die sich bei weiterhin steigendem Stromverbrauch sicherlich auftun wird. Andererseits dürften aber die Förderung der erneuerbaren Energien sowie der Energieeffizienz im Zentrum der Anstrengungen stehen. Fraglich ist nur, ob die heutigen politischen Leitplanken und Instrumente ausreichen, um die nötige Effizienz bei der Umsetzung zu erreichen.

Mit der Überarbeitung des IBC Gesetzes, die der Churer Gemeinderat im Herbst 2011 beschlossen hat, wurden wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Ab 2013 soll als Standardprodukt der IBC nur noch Strom aus erneuerbarer Energie angeboten werden. Ebenfalls wurde die Möglichkeit zur Schaffung eines Energieförderfonds festgeschrieben. Wie und wann dieser Energie-Ökofonds ausgestaltet werden soll, wird noch Gegenstand von politischen Diskussionen sein. Die IBC ihrerseits setzt auf die Erhöhung ihrer Eigenproduktion im Bereich erneuerbarer Energien. Zwei konkrete Beispiele sind die Beteiligung am Ausbau der Wasserkraft im Schanfigg und die Beteiligung am Kraftwerk Aua da Mulegn (Ferrera).

Schliesslich machen auch der Klimawandel und die Klimaerwärmung deutlich, dass sich die Energiepolitik weltweit den bevorstehenden Herausforderungen stellen muss. Zu nennen wäre hier nur die CO<sub>2</sub> Diskussion rund um das Kyoto-Protokoll. Auf dieses globale Thema hat die IBC lokal reagiert: mit dem Ausbau der Fernwärmeversorgung Chur, dem Blockheizkraftwerk Chur West, den Erdgas Wärmepumpen-Pilotprojekten sowie den Energieberatungen für Grosskunden in Zusammenarbeit mit der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW). Die erwähnten Massnahmen haben dafür gesorgt, dass jährlich viele hundert Tonnen des Treibhausgases CO<sub>2</sub> eingespart werden können. Neben der effizienten und Ressourcen schonenden Energienutzung wird die IBC aber auch in Zukunft auf die wirtschaftlichen Aspekte der Energiegewinnung achten.

Die IBC ist sich bei ihren Entscheidungen der Verantwortung gegenüber ihrer Kundinnen und Kunden bewusst. So hat sich das Unternehmen in den letzten Jahren vom regionalen Energielieferanten zum Energiedienstleister gewandelt. Dieser Wandel war dringend angezeigt und wird sich sicherlich mit grosser Dynamik fortsetzen, um die Herausforderungen der Zukunft zu packen. Mit frischen Ideen, neuen Technologien und mit Freude an der Sache machen wir uns im Dienste unserer Kunden, für Sie und für eine sichere Energiezukunft stark.

Mit besten Grüssen

**Alfred Janka**, Direktor IBC

Die Sportanlage Obere Au hat in den letzten Jahren fast ihre gesamten energetischen Anlagen erneuert. Dadurch konnte der Energieverbrauch drastisch gesenkt werden.



## Unsere Strategie greift



**Urs Schädler**

Die Versorgung von Chur mit Energie und Wasser ist einerseits Tages- und Routinegeschäft und diese Aufgaben hat die IBC sehr gut im Griff. Andererseits ist die Entwicklung der IBC aber auch eine sehr dynamische und strategische Herausforderung. Das Umfeld unterliegt ständigen Veränderungen. Der Verwaltungsrat antizipiert diesen «Wind of Change» und will mit seiner Strategie eine langfristige Geschäftspolitik umsetzen. Eine Geschäftspolitik, welche die IBC erfolgreich in die Zukunft führt und gesicherte Mittelabflüsse für die Stadt Chur generieren kann. Befriedigt darf ich feststellen, dass diese Strategie immer stärker greift und verschiedene Massnahmen wirksam werden. Ich möchte dies mit folgenden Beispielen untermauern:

### **Vertragsabschluss mit der Gemeinde Ferrera**

Die IBC hat eine Ausschreibung der Gemeinde Ferrera gewonnen und den Zuschlag für die Beteiligung am Projekt Wasserkraft «Aua da Mulegn» erhalten. Wir werden unser



Know-how bei der Projektierung, beim Bau und Betrieb einbringen, und dank unserer Beteiligung sichern wir uns die Übernahme der gesamten produzierten Energiemenge. Wir erlangen dadurch eine Stärkung in der Energiebeschaffung und engagieren uns über die Stadtgrenzen hinaus. Das Projekt entspricht unserer strategischen Ausrichtung und liegt bezüglich Projektierung und Realisierung im Rahmen unserer Möglichkeiten.

### **Vertragsabschluss mit Repartner**

Die IBC will und muss sich den Zugang zu Stromproduktionen sichern. Dies ist unter anderem dank Beteiligungen an Produktionsgesellschaften möglich. Nach eingehender Prüfung entschied der Verwaltungsrat, eine Beteiligung an der Repartner Produktions AG einzugehen. Die Repartner AG bietet kleineren Energieversorgungsunternehmen – wie der IBC – die Möglichkeit, an grossen Energieprojekten zu partizipieren (ohne Kohle- und Kernkraftwerke). Interessant dabei ist die Tatsache, dass die Repartner AG

schon bei ihrer Gründung Produktionswerke in die Gesellschaft einbringt und damit sehr rasch auch physische Energie abgerufen werden kann. Diese Beteiligung erfordert von der IBC ein namhaftes Investment, liegt aber auch mit den Renditezielen auf unserer strategischen Ausrichtung.

### **Konsortium Wasserkraft Schanfigg**

Zukunftsmusik ist der Ausbau der Wasserkraft im Schanfigg von Arosa bis Chur. Zusammen mit den beteiligten Gemeinden und der Axpo Hydro Energie will sich die IBC aber eine Beteiligung an dieser – vor der Haustüre liegenden – Produktion sichern und einen wichtigen Beitrag in der Projektierung und beim Betrieb leisten. Die Trägerschaft des Grossprojektes steht vor der Überführung der umfangreichen Vorarbeiten in ein Projektkonsortium. Damit würde ein weiterer wichtiger Meilenstein erreicht. Bis

zur Realisierung dieses Projektes wird wohl jedoch noch einiges Wasser «unternutzt» die Plessur hinunter fließen.

### **Wir packen die Chancen**

Nach wie vor liegt die Versorgung der Stadt Chur mit Energie und Wasser in unserem Fokus. Wir wollen aber auch unsere Strategie erfolgreich umsetzen, alle sich bietenden Chancen packen und die IBC erfolgreich im Markt positionieren. Damit wir weiterhin Ihr Vertrauen rechtfertigen!

**Urs Schädler**, VR-Präsident



# AKTIVITÄTEN

### Nahwärmeverbund City West

In Chur West ist mit den «Twin Towers» ein gigantischer Komplex für Shopping, Freizeit und Wohnen entstanden. Die Energiezentrale – von der IBC im Contracting betrieben – deckt einen jährlichen Wärmeenergiebedarf von rund 4.5 GWh bei einer Anschlussleistung von 3.3 MW. Ein Blockheizkraftwerk wird im Sommer 2012 installiert und komplettiert das technische Gesamtkonzept der Energiezentrale. Ein späterer Anschluss der

Energiezentrale an ein alternatives Fernwärmesystem ist baulich und anlagentechnisch bereits berücksichtigt.

Weitere Kunden geniessen im Nahwärmeverbund die Vorzüge des Contractingnehmers. So werden die Liegenschaften Bauhaus, das Hotel Sommerau sowie die Garage Bayer AG energetisch über eine Fernwärmeleitung beliefert. Intelligente Systemtrennungen der Heizkreisläufe garantieren stabile und zuverlässige Betriebszu-

stände und eine sehr hohe Verfügbarkeit der Anlagen. Der individuelle Wärmebezug wird per Mobilfunknetz periodisch fern ausgelesen und quartalsweise abgerechnet.

Die Kunden eines Contractings profitieren während der Vertragsdauer von der kompletten und kompetenten Dienstleistungspalette in den Bereichen Finanzierung, Planung und Bau, Betrieb, Wartung und Unterhalt sowie dem rund-um-die-Uhr Service der IBC.



### Unterwerk Sand

Das Unterwerk Sand (UW) konnte ohne Unfälle, unter Einhaltung der Termine und im Rahmen des verfügbaren Kredites am 21. September 2011 im Beisein aller Beteiligten feierlich eingeweiht werden. Die Sanierung und der Umbau des Unterwerks Sand und der Schaltanlage Zentrale Sand (GKC) dauerten rund 20 Monate. Zugunsten der Versorgungssicherheit der Stadt musste ein Teilbetrieb des Unterwerks aufrechterhalten werden. Dies hat den Umbau und die Inbetriebnahme zusätzlich erschwert.

Ende 2010 konnten die Arbeiten am Gebäude, der Ersatz der 10 kV-Anlage in der Zentrale Sand und der Ersatz der aus zehn Feldern bestehenden 60 kV-Anlage termingerecht fertig gestellt werden. Anfangs April 2011 wurde die aus 30 Feldern bestehende 10 kV-Anlage geliefert, eingebaut und in Betrieb genommen. Gleichzeitig wurde die Leitebene vor Ort installiert und überprüft. Bis Ende Mai waren alle notwendigen Funktionsprüfungen an der Anlage ausgeführt und die neue Anlage konnte unter Hochspannung gesetzt werden. Nach der Inbetriebnahme der 10 kV Anlage erfolgte die Einbindung des UW's in das Leitsystem der IBC.

## Fernwärme von der KVA Trimmis

Am 20. Juni 2011 konnte der erste Abschnitt der sieben Kilometer langen Fernwärmeleitung von der KVA Trimmis bis zum Kreuzspital in Betrieb genommen werden. Das Kreuzspital, die Pädagogische Hochschule, das Fontana-Spital sowie die Psychiatrische Klinik Waldhaus waren die ersten Kunden, welche seit letztem Sommer mit umweltfreundlicher Abwärme aus der Kehrlichtverbrennungsanlage des Gevag versorgt werden.

Während der Fernwärmeleitungsbau im Jahre 2010 noch von vielen technischen Problemen begleitet wurde, bestand die grosse Herausforderung im Jahre 2011 vor allem darin, den vielen Bedürfnissen Dritter im Stadtinneren gerecht zu werden. Neben den baulichen und logistischen Knacknüssen, die eine Baustelle quer durch die Innenstadt mit sich bringt, musste auf die vielen Interessen von Anwohnern, Grundeigentümern, Gewerbetreibenden, Busbetrieb, Polizei, Spitalzufahrt, Individualverkehr, Werkleitungsbetreibern bis hin zu Archäologie und Denkmalschutz Rücksicht genommen werden. Alle diese Herausforderungen meisterte das Team von Projektleitern, Planern, Unternehmern und Partner mit grossem Einsatz. So konnte die zweite Etappe termingerecht im Oktober 2011 fertig gestellt und die Hauptleitung bis zum Endpunkt beim Arcas in Betrieb genommen werden. Vor Wintereinbruch wurden noch die zwei Standorte der Kantonsschule, zwei Pflegeheime und weitere Kundenanschlüsse ans Fernwärmenetz angeschlossen. Weitere Anschlüsse werden über den Winter 2011/2012 bis ins kommende Jahr hinein fertig gestellt.

## Beteiligung Repartner

Die IBC hat in ihrer mittelfristigen Strategie festgelegt, dass mit dem Ausbau der eigenen Stromproduktion sowie mit Beteiligungen an Kraftwerksanlagen die Eigenproduktionsrate erhöht werden soll. Um dieses Ziel zu erreichen, beteiligt sich die IBC mit einem Betrag von zehn Millionen Franken – was einem Prozent des Aktienanteils und 4 MW Anteil an der installierten Kraftwerksleistung entspricht – an der Repartner Produktions AG. Die IBC will sich mit dieser Beteiligung einen direkten Zugang zu unterschiedlichen Energieproduktionsanlagen sichern und damit mehr Unabhängigkeit von den Preisschwankungen am internationalen Energiemarkt erlangen. Als Aktionärin von Repartner werden dadurch langfristig Bezugsrechte am geografisch und technologisch diversifizierten Produktionsportfolio von Repartner gesichert. Im Endausbau wird das Produktionsportfolio von Repartner jährlich rund 1'800 Gigawattstunden elektrische Energie aus primär Wasser-, Wind- und Gas-/Dampf-Kombikraftwerken liefern. Kern- und Kohlekraftwerke sind dabei ausgeschlossen.

## Wasserkraftwerk Aua da Mulegn

Gemeinsam mit der Gemeinde Ferrera und der Smart Energy Consulting AG Chur plant die IBC im Val Mulegn östlich von Ausserferrera im Ferreratal ein Wasserkraftwerk zu bauen. Genutzt werden soll das Gewässer Aua da Mulegn. Für die Planung und Projektierung wurde eine einfache Gesellschaft gegründet. Für den Bau und Betrieb wird diese dann in eine Aktiengesellschaft überführt. Die Gemeinde Ferrera wird mit 70 Prozent, die Smart Energie und die IBC werden je mit 15 Prozent an der Aktiengesellschaft beteiligt sein. Die im Kraftwerk erzeugte Energie wird der IBC zur Verfügung stehen. Sie sichert sich dadurch zusätzliche elektrische Energie aus Eigenproduktion. Bei einer installierten Kraftwerksleistung von 2.7 Megawatt soll eine durchschnittliche Jahresproduktion von 9 Gigawattstunden erzielt werden. Diese Stromerzeugung entspricht dem Jahresbedarf von rund 2'250 Haushaltungen. Die geplanten Investitionskosten werden auf 13.5 Mio. Franken geschätzt.





### Sponsoring

Neben diversen weiteren Anlässen und Unterstützungen von Vereinen hat die IBC im Bereich Sport im Sommer 2011 die Bike-Woche-Chur als Hauptsponsor unterstützt. Saubere Energie, hergestellt mit reiner Muskelkraft, gab es am Freitagabend, 24. Juni, auf der unteren Bahnhofstrasse in Chur beim City Sprint zu bestaunen. Zahlreiche Gäste konnten hautnah miterleben, wie die Mountain-Bike-Cracks des Racers Bikes Cups auf einem 200 m langen Parcours kraftvoll beschleunigten, spektakulär über Palettenstapel sprangen, scharf abbremsen und elegant 180-Grad-Kehren kurvten. Ein Spektakel der Sonderklasse.

Als Dienstleistungspartner unterstützte die IBC das Eidgenössische Volksmusikfest 2011, welches im September bei schönstem Wetter in Chur stattfand. Mit über 75'000 Besuchenden in drei Tagen – allein 20'000 am Festumzug am Sonntag – kann durchaus von einem Grossanlass gesprochen werden.

Mit der Stadtbus Chur AG wurde in der zweiten Jahreshälfte 2011 das Projekt Elektro-Altstadtbus lanciert. Die IBC zeichnet für die elektrische Infrastruktur wie die Ladestationen im Busdepot sowie an der Haltestelle am Bahnhofplatz Chur verantwortlich. Der Altstadtbus wird ab Februar 2012 mit Plessurpower, also mit 100 Prozent einheimisch produzierter erneuerbarer Energie, unterwegs sein. Entsprechend wurde der Bus auch visuell im Erscheinungsbild von Plessurpower gestaltet.

### Projekt Capricorn

Unter dem Projektnamen Capricorn hat die Erdgasversorgung Bündner Rheintal AG (EBRAG) seit längerer Zeit das Ziel verfolgt, die seit 15 Jahren stillgelegte Ölleitung «Oleodotto del Reno» zwischen Maienfeld und Thusis zu erwerben und in eine Erdgas-Hochdruckleitung umzunutzen. Nach einer mehrjährigen, schwierigen Verhandlungs- und Bewilligungsphase konnte die EBRAG die Leitung im Juni 2011 endlich erwerben und im Herbst mit den Umbauarbeiten beginnen. Mit dieser zweiten Erdgasleitung wird die Versorgungssicherheit im Sarganserland und Bündner Rheintal erhöht und gleichzeitig die Möglichkeit für eine regionale Erweiterung der Erdgasversorgung ins Domleschg geschaffen.

Die Oleodotto-Leitung wurde in den Jahren 1962 bis 1966 gebaut und bis zum 27. Januar 1997 für den Transport von Öl und Treibstoffen auf der Strecke Genua – Ingolstadt genutzt. Danach wurde der Betrieb eingestellt und die Leitung mit Stickstoff konserviert.

Die Realisierung der Umbauten und der spätere Betrieb der neuen 45 bar-Hochdruck-Erdgasleitung werden durch die IBC sichergestellt. Die Arbeiten laufen zurzeit auf Hochtouren und die Inbetriebnahme soll auf den Winter 2012/2013 hin erfolgen. Dank des grossen Leitungsquerschnitts von 55 cm, der Länge von 42 km und dem Druck von 45 bar ist es möglich, in der neuen Leitung auch Erdgas für mehrere Tage zwischenzuspeichern. Das Speichergas kann zur Senkung von Bezugsspitzen eingesetzt werden und ermöglicht der EBRAG deutliche Einsparungen beim Erdgaseinkauf.





*Durch den temporären Einsatz einer Traglufthalle kann auch in den Wintermonaten das 50-Meter-Becken des Freibades genutzt werden. Das Energiekonzept wurde von der IBC berechnet.*

# MARKT

### Ausstieg aus der Kernenergie

Im Oktober 2011 hat der Churer Gemeinderat der IBC neue Rahmenbedingungen erteilt. So wird, unter anderem, zukünftig in Chur Strom aus erneuerbarer Energie das Standard-Stromprodukt sein. Zudem hat der Gemeinderat beschlossen, dass Chur ab 2025 atomstromfrei sein wird.

Die vom Gemeinderat beschlossene Ausrichtung entspricht der bereits vor Jahren eingeleiteten Strategie der IBC. Mit dem Produkt Plessurpower bietet die IBC ihren Kunden bereits heute ein Stromprodukt aus regional erzeugter Wasserkraft an. Dieses Produkt mit regionalem Herkunftsnachweis ist somit vollumfänglich erneuerbar und CO<sub>2</sub> neutral produzierte Energie. Aufgrund laufender Verträge kann der vom Gemeinderat geforderte Strom aus erneuerbarer Energie als Standardprodukt frühestens ab anfang 2013 eingeführt werden. Wer nach diesem Zeitpunkt den herkömmlichen Strommix mit Atomstrom beziehen will, muss diesen explizit bestellen. Die IBC ist gefordert, zukünftige Energiebeschaffung so auszurichten, dass mit neuen Stromlieferverträgen der Ersatz des Atomstroms auf Beginn 2025 bewerkstelligt werden kann.

### Förderung erneuerbarer Energieanlagen

Die IBC wird ab dem Jahr 2012 die Einspeisevergütungen für Rückspeisungen in das IBC-Netz aus erneuerbaren Energieanlagen von heute 9 Rappen pro Kilowattstunde auf den neuen Einheitstarif von 20 Rappen pro Kilowattstunde erhöhen. Dies bis zu einer maximalen Einspeisemenge von 10'000 Kilowattstunden pro Anlage und Jahr. Jede diesen Wert übersteigende eingespeiste Kilowattstunde erneuerbarer Energie wird dann gemäss Energiegesetz

zu 9 Rappen pro Kilowattstunde vergütet. Unter erneuerbare Energieanlagen fallen Photovoltaikanlagen, Wasserkraftanlagen bis zehn Megawatt installierter Leistung, Wind-, Geothermie und Biomasseanlagen. Solche Anlagen werden in der Regel an das öffentliche Stromnetz angeschlossen und der lokale Energieversorger ist zur Abnahme der Elektrizität zum Tarif gemäss Energiegesetz in der Grössenordnung von 7 bis 8 Rappen pro Kilowattstunde verpflichtet. Voraussetzung für den Erhalt der neuen Einspeisevergütung der IBC ist, dass der Produzent für die in das IBC Netz zurückgespeiste Energie auf die Vermarktung seines ökologischen Mehrwertes verzichtet und die Energie nicht in die Bilanzgruppe für erneuerbare Energien (KEV), sondern in die Bilanzgruppe der IBC liefert. Die Anlagen können für die KEV angemeldet werden und ein Wechsel in die KEV ist jederzeit möglich. In diesem Zusammenhang erfahren auch die Grundgebühren für die Zählerkosten für Fernauslesungen bei erneuerbaren Energieanlagen eine Reduktion von bisher 120 auf neu 50 Franken pro Monat. Mit diesen Massnahmen fördert die IBC vor allem private Eigenverbrauchsproduzenten, erhalten solche nun zukünftig für ihre in das IBC-Netz eingespeiste Überschussenergie den Preis wie für den Bezug von Energie von der IBC.





## Neues Energiegesetz

Der Grosse Rat hat am 20. April 2010 das neue Energiegesetz des Kantons (BEG) beschlossen. Gestützt darauf hat die Regierung am 12. Oktober 2010 die Energieverordnung (BEV) erlassen. Diese legt die Massnahmen fest, welche getroffen werden, um die Zielsetzungen des Gesetzes zu erreichen. Das BEG und die BEV sind auf den 1. Januar 2011 in Kraft gesetzt worden.

Mit den Totalrevisionen des BEG und der BEV wurden die Grundlagen geschaffen, um den Verbrauch fossiler Energien nachhaltig zu senken und den Umstieg auf erneuerbare Energieträger zu fördern. Neben einer Zunahme der Wertschöpfung im Kanton kann so zukünftig auch ein Beitrag an die nationalen Reduktionsziele geleistet werden. Das neue Gesetz folgt den Grundsätzen einer wirkungsorientierten Gesetzgebung. In Art. 3 des BEG sind die Ziele definiert, die es einzuhalten gilt. Diese Ziele sollen in Zwischenschritten erreicht werden, namentlich indem der Verbrauch fossiler Energien für die Beheizung von Gebäuden und die Aufbereitung von Warmwasser gegenüber dem Stand im Jahre 2008 schrittweise reduziert und ein Anteil mit erneuerbaren Energien substituiert wird. Zeichnet sich eine Zielverfehlung ab, sind die energetischen Anforderungen bzw. die Anreize entsprechend anzupassen. Insofern ist nicht ausgeschlossen, dass insbesondere die BEV in Zukunft periodisch angepasst werden muss.

## Erdgas-Wärmepumpen

Wärmepumpen sind «in», denn sie nutzen neben einer leitungsgebundenen Energie Umgebungswärme. Die Schweizer Erdgas-Wirtschaft hat sich zum Ziel gesetzt, auch Erdgaswärmepumpen im Schweizer Markt zu etablieren. Die Erdgaswärmepumpe hat für die Schweizer Erdgas-Wirtschaft hohe Priorität. Sie ist ein wichtiger Baustein im künftigen Geräteportfolio. Wärmepumpen haben ein gutes Image und viele Eigentümer von Liegenschaften wünschen sich explizit eine Wärmepumpe. Das neue Energiegesetz verlangt einen Anteil von mindestens 20 Prozent erneuerbarer Energie. Wärmepumpen erfüllen diese Vorgabe ohne besondere Massnahmen. Deshalb muss auch die Nutzung der Umweltwärme in Kombination mit Erdgas angeboten werden können.

Bisher sind Erdgaswärmepumpen im mittleren Leistungsbereich rund um 38 bis 44 Kilowatt thermisch verfügbar und marktreif. Solche Geräte eignen sich insbesondere für Mehrfamilienhäuser, Industrie und Gewerbeobjekte, Hotel und Gastgewerbe. Auf dem Weg der Markteinführung sind neue Erdgas-Wärmepumpen mit kleineren Leistungen, welche sich auch für Einfamilienhäuser eignen. So wird ab 2012 die erste Gaswärmepumpe für Einfamilienhäuser verfügbar sein. Dank innovativer Kombination von Solarenergie mit Absorptionsenergie aus Zeolith-Kristallen wird der Gesamtnutzungsgrad um 18 Prozent gesteigert – und dies im Vergleich zu einer Gasbrennwertheizung mit solarer Unterstützung. Eine solche Anlage wurde bereits 2011 im IBC Erdgasnetz durch einen Churer Installateur installiert und in Betrieb genommen.

## Anergienetze schaffen

Der breite Einsatz von Wärmepumpen erfordert die Bereitstellung von Umweltenergie in Form von Aussenluft, Erdwärme und Abwärme. In dicht besiedelten Gebieten kann die individuelle Gewinnung dieser Umweltwärme zu Problemen führen. Grundwasser kann nicht auf jeder Parzelle gefördert und Erdwärmesonden können aus Platzgründen nicht bei jedem Haus gebohrt werden, zudem verursachen Aussenlufteinheiten Lärm. Die Umweltwärme muss über eine Fernleitung verteilt werden, in diesem Fall spricht man von einem Anergienetz.

Abwärme aus Kühlanlagen oder Industrieanlagen, Erdwärme aus Grundwasser oder Solarwärme werden in das Anergienetz, welches mit tiefen Temperaturen (6 – 18°C) betrieben wird, eingespeist. Wärmepumpen entziehen die notwendige Umweltenergie und stellen Heizenergie auf dem gewünschten Temperaturniveau den Gebäuden zur Verfügung. Eine Infrastruktur bereitstellen, damit der Bauherr ein günstiges, betriebssicheres und ökologisch sinnvolles Heizsystem einsetzen kann, muss zukünftig das Ziel der Energieversorgung sein.

Die IBC hat sich im abgelaufenen Jahr mit solchen wärmetechnischen Vernetzungen (Anergienetze) befasst und intensiv auseinandergesetzt. Eine in Auftrag gegebenen Projektstudie soll die Machbarkeit, die Wirtschaftlichkeit sowie die Betriebs- und Versorgungsaufgaben eines Anergienetzes aufzeigen. Die Resultate werden Anfangs 2012 erwartet.

Neben Klimaschutz geht es dabei auch um die regionale Wertschöpfung, soll doch das einheimische Gewerbe von den zusätzlichen Investitionen profitieren. Tatsächlich ist das Potenzial der dezentralen Wärmeversorgung noch nicht ausgeschöpft. Die lokale Energieversorgung im Niedertemperaturbereich steht erst am Anfang.

# ABTEILUNGEN

Die Sportanlage Obere Au hat in den letzten Jahren ihren Wellness-Bereich ausgebaut. Täglich werden von den Saunagästen rund 150 betriebseigene Handtücher benutzt, die mit modernen Maschinen gewaschen und getrocknet werden. Dank der Energieberatung durch die IBC konnten auch hier die Energiekosten massiv gesenkt werden.

## Marketing & Verkauf

### Energieeffizienz

Die IBC wird ihre Kunden bei der Verbesserung ihrer Gesamtenergieeffizienz noch intensiver unterstützen. Im Fokus stehen Industriebetriebe sowie Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe (KMU). Die IBC wird deshalb in ihrem Versorgungsgebiet in Zusammenarbeit mit der Energie Agentur der Wirtschaft (EnAW) ihre Kunden beraten und finanzielle Anreize setzen. Das bestehende KMU-Modell der EnAW ermöglicht kleinen und mittleren Unternehmen eine Zielvereinbarung mit Bund und Kanton über die Realisierung von Energiesparmassnahmen einzugehen. Das KMU-Modell definiert das Vorgehen für die Festlegung der Einsparziele, mögliche Massnahmen zu Erreichung der Ziele, den Monitoringprozess und die Berichterstattung. Die IBC will die KMU motivieren, am Modell mitzumachen und macht seine Kunden auf diese Möglichkeit im Rahmen ihrer Beratungsgespräche darauf aufmerksam. Im Herbst 2011 ist mit zwei KMU in Chur ein Pilotprojekt gestartet worden.

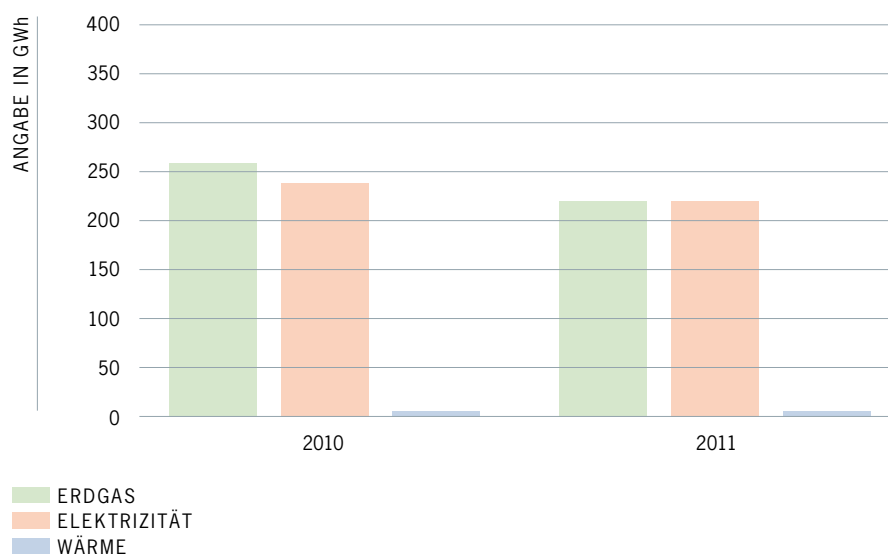
### Erdgasnetz

Diverse Anfragen von interessierten potenziellen Erdgaskunden haben die IBC veranlasst, im Bereich Erdgasvertrieb Potenzialabklärungen für eine mögliche Erweiterung des bestehenden Erdgasnetzes für Teile des Dorfgebietes von Trimmis durchzuführen. Aufgrund der sich neu in EBRAG-Besitz befindlichen ehemaligen Oleodotto del Reno Leitung ist die Erdgashauptversorgungsleitung nun bis nach Thusis geführt. Auch für Teile des Dorfgebietes von Thusis sind Potenzialabklärungen durchgeführt worden. Die erlangten Resultate der Potenzialabklärungen erlauben die weitere Verfolgung der beiden Erschliessungsprojekte.

### Mehrwertsteuer

Ab Beginn 2011 wurde der gesetzlich angepasste neue Mehrwertsteuersatz von 8% bei all unseren Kundenrechnungen umgesetzt. Die IBC erstellt jährlich 150'000 Kundenrechnungen. Die Umstellung erfolgte ohne nennenswerte Probleme.

### Energie und Wasserabgabe



	2010	2011	Einheit	Abweichung
<b>Erdgas</b>	<b>259</b>	<b>226</b>	GWh	- 12.7 %
<b>Elektrizität</b>	<b>241</b>	<b>226</b>	GWh	- 7.2 %
<b>Wärme</b>	<b>6.0</b>	<b>5.6</b>	GWh	- 6.7 %
<b>Wasser</b>	<b>4.2</b>	<b>4.1</b>	Mio. m <sup>3</sup>	- 2.4 %

## Bau & Unterhalt Elektrizitätsversorgung

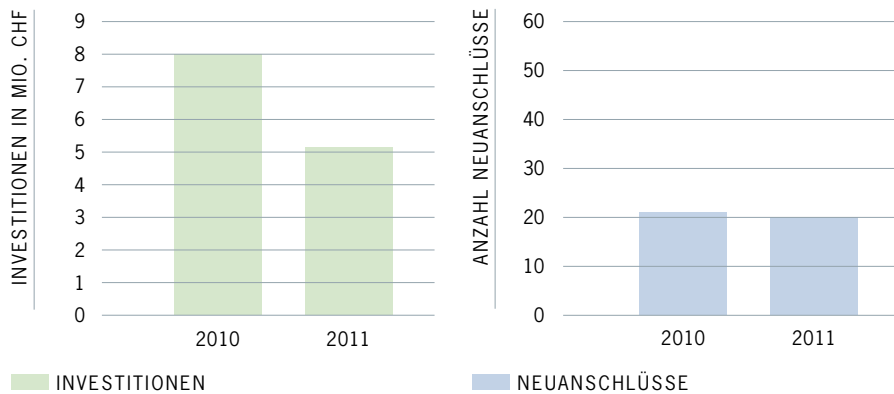
Mit dem Parlamentsentscheid in Bern zum Atomausstieg, müssen künftig 40 Prozent der erforderlichen Energie aus anderen Quellen gewonnen werden. Neben einer höheren Energieeffizienz ist dabei die Rede von erneuerbaren Energien, welche dezentral produziert werden. Mehrere Energiequellen – sei es Geothermie, Solar, Wind, Wasserkraft, etc. – werden je nach Kapazität zu virtuellen Kraftwerken zusammengefasst. Der Kunde wird so zum Energieproduzenten. Die Anforderungen an das Elektrizitätsnetz haben sich damit radikal geändert. Der Strom fliesst nämlich nicht mehr nur in eine Richtung. Das heutige Netz muss deshalb nicht nur erneuert, verstärkt oder erweitert werden, es ist ein vollständiger Umbau in noch unbekanntem Ausmass notwendig.

Die IBC stellt sich dieser Herausforderung, indem sie das Netz kontinuierlich erneuert und die neusten Technologien einsetzt. Es müssen Anlagen eingesetzt werden, welche sowohl die Sicherheit des eigenen Personals erhöhen und die generelle Versorgungssicherheit gewährleisten, als auch den künftigen Anforderungen gewachsen sind. Im vergangenen Geschäftsjahr wurde die neue Transformatorenstation (TS) im City West mit einer beachtlichen Kapazität von 3 MVA inklusive Gesamterschliessung City West erstellt. Ebenfalls wurden in der Unteren Plessurstrasse eine neue TS mit einer Kapazität von 630 kVA erstellt und eine weitere für die Industrie wichtige TS in der Sommeraustasse saniert. Für das Tiefbauamt Graubünden als externen Kunden durfte die IBC die TS Calfreisen als Dienstleistung erstellen.

Das zwölf Mann starke Team Bau & Unterhalt Elektrizität hatte im Berichtsjahr einmal mehr alle Hände voll zu tun. Neben den erwähnten Neubauten und Sanierungen wurde das Personal zur Behebung von rund 25 Störungen aufgebildet. Im vergangenen Jahr wurden insbesondere zeitintensive Sanierungs- und Instandhaltarbeiten, sowohl an Freileitungen als auch an Transformatorenstationen vorangetrieben. Zudem obliegt

dem Team auch die Verantwortung für die Strassen- und Weihnachtsbeleuchtung. Jährlich werden die knapp 4'000 Leuchtpunkte in der Stadt in einem bestimmten Zyklus erneuert oder gewartet.

### Investitionen und Neuanschlüsse Elektrizität



	2010	2011	Einheit
<b>Investitionen</b>	<b>8</b>	<b>5.2</b>	Mio. CHF
<b>Neuanschlüsse</b>	<b>21</b>	<b>20</b>	Anschlüsse

#### Technische Daten

Installierte Leistung	93'000 kVA
Transformatorenstationen	174

#### Netz Chur

Transportleitungen	115 km
Verteilungen	378 km
<b>Total</b>	<b>493 km</b>

Öffentliche Beleuchtung	199 km
Hausanschlüsse	5'525
Stromzähler	25'909
Strassenleuchten	3'951



## Bau & Unterhalt Wasserversorgung

Die Gemeindekorporation Kraftwerk Chur-Sand (GKC) musste entlang der Sandstrasse die Rabiosa-Druckleitung erneuern. Dies hatte zur Folge, dass damit auch die Wassertransportleitung 2 (Parpan-Chur) der IBC ersetzt werden musste. Beide Leitungen werden nämlich zwischen der Sassalbrücke und der Zentrale Sand der GKC parallel auf Betonsockeln geführt. Sämtliche Befestigungskonsolen und Fundamentsockel mussten auf dem 330 Meter langen Streckenabschnitt neu erstellt werden. Als Folge der Bauarbeiten konnte das Trinkwasserkraftwerk St. Hilarien während längerer Zeit nicht betrieben werden.

### Brunnen Chur City West

In Zusammenarbeit mit der Grossüberbauung City West wurde an der Kreuzung Kasernen-/Kalchbühlstrasse ein neuer Verkehrskreisel erstellt. Sämtliche Werkleitungen im Bereich des Kreisels mussten durch die IBC neu erstellt werden. Zudem wurde zusammen mit dem Investor der Grossüberbauung, dem Architekturbüro Domenig sowie der Stadt Chur und der IBC ein Brunnen im Kreiselzentrum erstellt.

### Netzverstärkung Chur City West

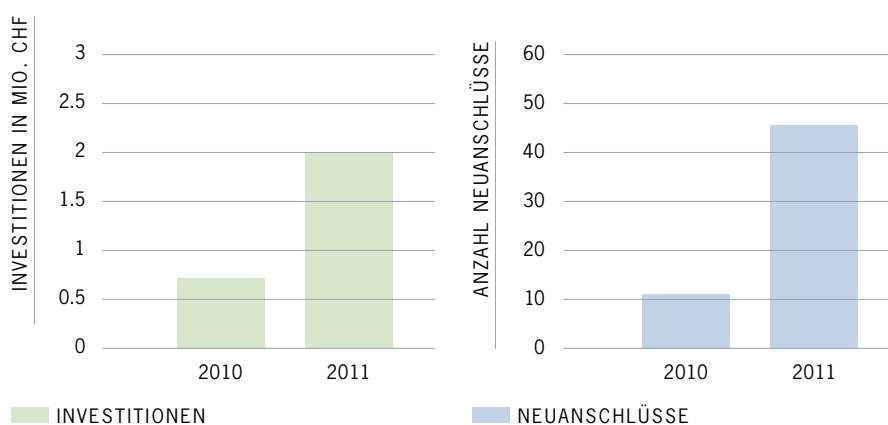
Die bestehende Wasserversorgungsleitung in der äusseren Kasernenstrasse genügte den neuen Anforderungen nicht mehr und musste ersetzt werden. Die Leitung wurde von Nennweite 150 auf 200 vergrössert und von der Kasernenstrasse in die weniger befahrene Kalchbühlstrasse verlegt.

### Wasserrohrbrüche Ringstrasse und Bodmer

Am 13. Dezember 2011 ereigneten sich zwischen drei und fünf Uhr morgens gleich zwei grosse Rohrbrüche: im Bereich des Altersheims Bodmer und an der Ringstrasse, beim Kreisel Tittwiesenstrasse. Innerhalb kurzer Zeit flossen grosse Wassermengen aus. Für die Reparaturarbeiten musste die

Ringstrasse für den Durchgangsverkehr gesperrt werden. Als Folge resultierte im frühmorgendlichen Pendlerverkehr ein grösseres Verkehrsproblem. Dank der guten Zusammenarbeit mit der Stadtpolizei und der Bauunternehmung konnten alle Probleme gemeistert und beide Rohrbrüche bis zum Mittag repariert werden. Insgesamt ereigneten sich im Berichtsjahr 58 Wasserrohrbrüche.

### Investitionen und Neuanschlüsse Wasser



	2010	2011	Einheit
<b>Investitionen</b>	<b>0.7</b>	<b>2.0</b>	Mio. CHF
<b>Neuanschlüsse</b>	<b>11</b>	<b>46</b>	Anschlüsse
Hydranten (Anzahl)	712	714	
Öffentliche Brunnen (Anzahl)	133	135	

Technische Daten	
Grundwasserpumpwerke	2
Förderleistung	31'000 l/min
Reservoirs	6
Inhalt	6'200 m <sup>3</sup>

Netz Chur	
Transportleitungen	28 km
Verteilungen	195 km
<b>Total</b>	<b>223 km</b>

Hausanschlüsse Wasser	4'047
Wasserzähler	4'220

## Bau & Unterhalt Erdgasversorgung

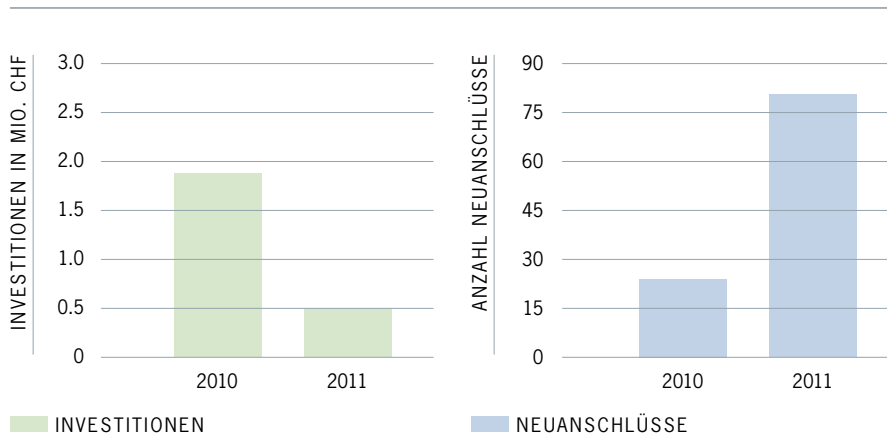
### Erdgaserschliessung im Industriegebiet Trimmis

Aufgrund neuer Erdgaskunden im nördlichen Gewerbegebiet von Trimmis, musste eine neue 5 bar Erdgasleitung von der alten Vazerstrasse unter das RhB-Trasse ins Gewerbegebiet Nord verlegt werden. Gleichzeitig mit diesem Ausbau wurde für den Anschluss der Keller Laser AG eine neue 5 bar Erdgasübergabestation gebaut. Diese Station dient später als Druckreduzierstation für das Niederdruck-Erdgasnetz Trimmis Nord.

### Netzverstärkung Chur West

Im Zuge der umfangreichen Bauarbeiten rund um das Einkaufscenter City West wurden die Mittel- und Niederdruckerdgashauptleitungen in der Kasernenstrasse zusammen mit der Wasserleitung in die weniger stark befahrene Kalchbühlstrasse verlegt. Gleichzeitig wurden für den Anschluss des Neubaus City West ein 5 bar Anschluss und eine neue Erdgasübergabestation für drei Heizkessel und das geplante Blockheizkraftwerk erstellt.

### Investitionen und Neuanschlüsse Erdgas



	2010	2011	Einheit
<b>Investitionen</b>	<b>1.8</b>	<b>0.5</b>	Mio. CHF
<b>Neuanschlüsse</b>	<b>23</b>	<b>79</b>	Anschlüsse

#### Technische Daten

Druckreduzierstationen	21
Installierte Leistung	204 MW

#### Netz Chur

Transportleitungen	20 km
Verteilungen	68 km
Hausanschlussleitungen	54 km
<b>Total</b>	<b>142 km</b>

Hausanschlüsse Erdgas	2'330
Erdgaszähler	3'191

## Betrieb Energie- & Wasseranlagen

Eine zu 100 Prozent sichere Energie- und Wasserversorgung kann auch die IBC nicht garantieren. Der Netzbetrieb mit einem Personalbestand von rund sechs Mann und einer entsprechenden Pikett-Organisation ist aber bestrebt, einen optimalen Betrieb während 24 Stunden und 365 Tagen und bei jeder Witterung sicherzustellen. Der Betrieb ist aber nicht nur für die Überwachung der Netze über die Leitstelle zuständig, sondern zeichnet auch für den Unterhalt und die Erneuerung der Steuerungen und Regelungen sämtlicher Netze verantwortlich.

Um auch den künftigen Anforderungen bezüglich erneuerbarer Energie, respektive dezentraler Energieeinspeisung oder Elektromobilität gerecht zu werden, ist ein höherer Automatisierungsgrad zwingend notwendig. Ein besonderes Augenmerk wurde diesbezüglich auf das Upgrade der Leitstelle ge-

legt. Dabei wurden verschiedene Software Applikationen gefahren, was natürlich zu zwingend notwendigen Anpassungen in den peripheren Anlagen führte.

Eine wichtige Ressource in der Wasserversorgung bildet das Pumpwerk Schützenhaus. Damit das Grundwasser für die Stadt Chur bei geringerer Quellenleistung weiterhin zuverlässig gefördert werden kann, wurde die in das Alter gekommene Steuerung ersetzt. Zusätzlich wurden Vor-

bereitungsarbeiten durchgeführt, um das künftige Notstromaggregat anzuschliessen, welches bei einem Stromausfall eine sichere Wasserversorgung gewährleisten soll.

Ebenfalls dem Betrieb angesiedelt sind die Zählerfernauslesung und das Messdatenhandling. Bei dieser komplexen und intensiven Materie ist Zuverlässigkeit und Genauigkeit gefragt, um die richtigen Daten zum richtigen Zeitpunkt verschiedenen Partnern und Kunden zur Verfügung zu stellen.

### Messwesen Erdgas, Wasser, Fernwärme

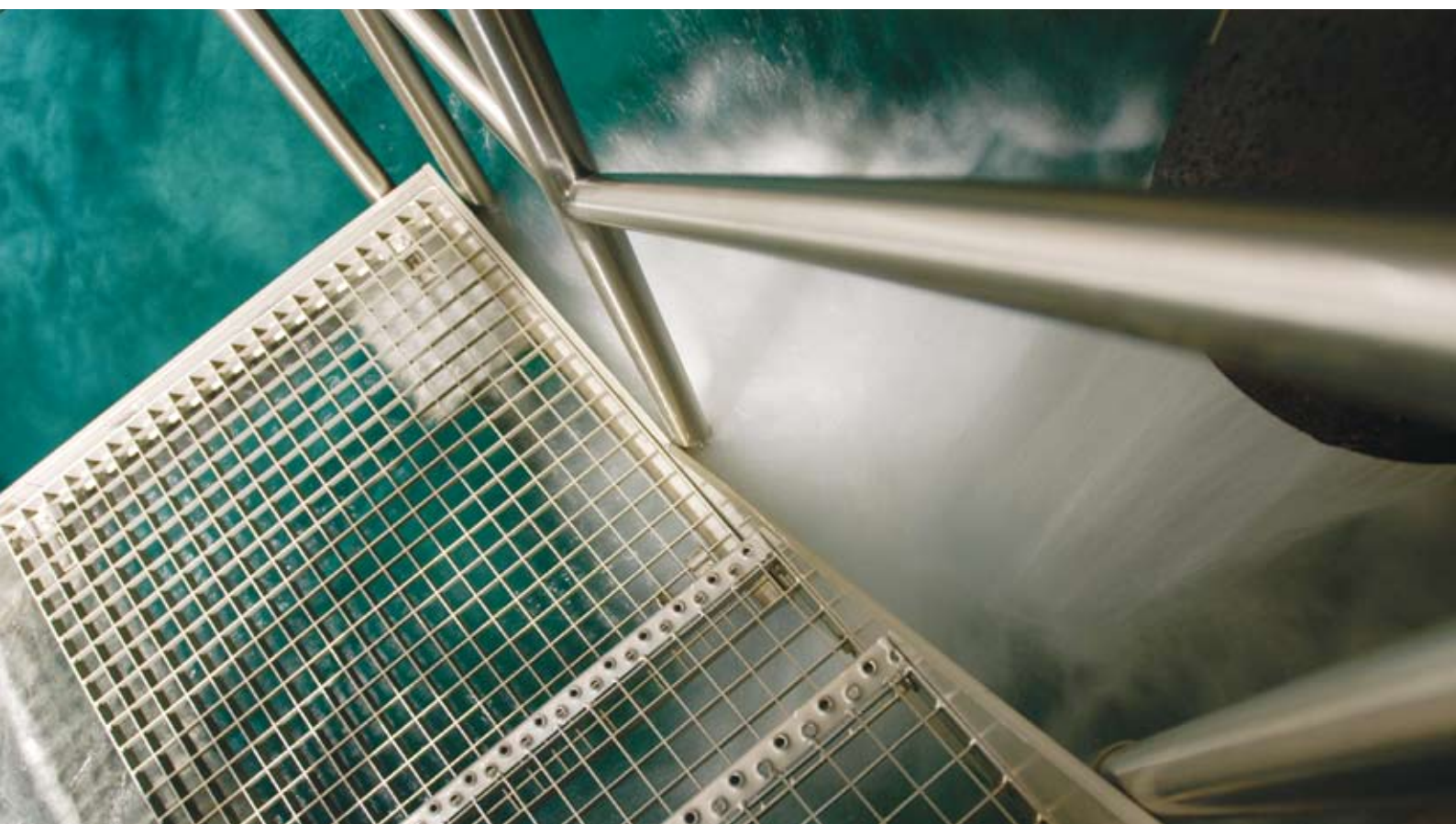
Erdgas		Wasser	
Installierte Zähler am 31. 12. 2011	3'191	Installierte Zähler am 31. 12. 2011	4'220
Auswechslungen	213	Auswechslungen	361
Neu Installierte	79	Neu Installierte	46
Aufhebungen	57	Aufhebungen	24

### Fernwärme IBC

Installierte Zähler am 31.12.2011	4
-----------------------------------	---

### Installationskontrollen Erdgas, Wasser

Erdgas		Wasser	
Abnahme Kontrollen Neu-Installationen	125	Abnahme Kontrollen Neu-Installationen	46
Periodische Kontrollen	213	Periodische Kontrollen	14
Kontrollen mit Mängel	16	Kontrollen mit Mängel	2
Kontrollen ohne Mängel	197	Kontrollen ohne Mängel	12





*Dank einer modernen Eisanlage kann die Sportanlage Obere Au auch bei milden Witterungsbedingungen eine Eisfläche von höchster Qualität zur Verfügung stellen.*

## Finanzen & Dienste

### Überprüfung Strategieumsetzung der IBC

Im Jahre 2008 wurde die PricewaterhouseCoopers PwC beauftragt, die Umsetzung der Strategie durch die IBC aufgrund des Gesetzes und des Leistungsauftrages zu überprüfen. Im Geschäftsbericht 2008 wurde über die Ergebnisse dieser Überprüfung berichtet. In der Folge überwies das städtische Parlament ein Postulat der Geschäftsprüfungskommission, worin der Stadtrat aufgefordert wurde, zum Bericht der PwC Stellung zu nehmen. In ihrer Botschaft an das Parlament zeigte die Exekutive mögliche Konsequenzen auf. Angesichts der Bedeutung und der Komplexität dieses Geschäftes setzte der Gemeinderat eine Vorberatungskommission ein, welche sich intensiv mit den verschiedenen Fragestellungen auseinandersetzte. Ihr umfangreicher Bericht wurde dem Parlament am 6. Oktober 2011 unterbreitet. Die Anträge aus diesem Bericht wurden einstimmig gutgeheissen. Die wesentlichen Punkte und deren Konsequenzen sind im Folgenden kurz umschrieben.

#### Rechtsform

Grundsätzlich wurde auch die heutige Rechtsform hinterfragt. Dabei wurden sämtliche Facetten beleuchtet von einer vollständigen Ausgliederung in eine privatrechtliche Aktiengesellschaft bis zur Wiedereingliederung in die städtische Verwaltung. Man fand jedoch keine schwerwiegenden Argumente, welche gegen die heutige zweckmässige Rechtsform der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt sprechen.

#### Steuerung und Aufsicht

Aufgrund des IBC-Gesetzes vom November 2005 fällt die Aufsicht über die IBC in den Kompetenzbereich des Gemeinderates, also des Parlamentes. Im Sinne der Public Corporate Governance soll künftig die parlamentarische Oberaufsicht von einer direkten Aufsicht konsequent getrennt werden. Während der Gemeinderat künftig die ihm gemäss Stadtverfassung zustehende Oberaufsicht über die gesamte Stadtverwaltung wahrnimmt, soll der Stadtrat als Exekutive die Eigentümerinteressen wahrnehmen. Dadurch fallen ihm Kompetenzen wie die Wahl des Verwaltungsrates und der Revisionsstelle oder die Genehmigung von Jahresbericht und Jahresrechnung sowie die Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinnes zu. Andererseits haben die Grundsätze der Public Corporate Governance zur Folge, dass künftig auf die Einsitznahme eines Stadtrates im Verwaltungsrat der IBC verzichtet werden muss.

#### Finanzielle Fragen

Auch in finanzieller Hinsicht wurden einige Entscheidungen von grosser Tragweite für die Zukunft der IBC getroffen. Die IBC wird verpflichtet, ihre Rechnungslegung künftig konsequent nach Swiss GAAP FER vorzunehmen. Dieser Standard beruht auf dem Prinzip von «true and fair view», was bedeutet, dass die Rechnung vollständig transparent und aussagekräftig sein muss. Vor allem das in der Bilanz ausgewiesene Anlagevermögen muss korrekt zum Zeitwert ausgewiesen sein. Stille Reserven sind aufzulösen. Der Abschreibungsaufwand richtet sich nach der Nutzungsdauer der einzelnen Anlageteile. Die Gewinnbeteiligung der Stadt wird künftig auf einem Dividendenmodell basieren, welches der Eigentümerin einen entsprechenden Mittelrückfluss garantiert und der IBC als Unternehmen erlaubt, ihre

notwendigen Investitionen zu finanzieren und die erforderlichen Rückstellungen für künftige Projekte zu tätigen.

Für die IBC bedeuten diese Entscheidungen eine Neubewertung ihres gesamten Anlagevermögens sowie eine Anpassung der finanziellen Berichterstattung. Allerdings werden diese Umstellungen etwas Zeit in Anspruch nehmen.

#### Eigentümerstrategie

Für eine mittelfristige Steuerung des Unternehmens aus Sicht der Eigentümerin bildet das neu verabschiedete IBC-Gesetz aufgrund seines mitunter abstrakten Inhaltes nur eine unvollständige Basis. Deshalb soll eine Eigentümerstrategie erarbeitet werden, welche leistungsbezogene Zielsetzungen aber auch Wirtschaftlichkeitsziele oder Ertragsziele zum Inhalt haben kann. Die Erarbeitung dieser Eigentümerstrategie ist Aufgabe der Exekutive und wird im Laufe des kommenden Jahres vorliegen.

#### Ökologisierung

Sowohl im IBC-Gesetz als auch in der neu formulierten Konzession wird Wert darauf gelegt, dem künftigen energiepolitischen und gesellschaftlichen Wandel hin zu sauberer Energie und Energieeffizienz Rechnung zu tragen. Die IBC wird deshalb ihr Produkte-Portfolio entsprechend anpassen.

Mit all diesen Entscheidungen konnten die Forderungen aus dem Bericht der PricewaterhouseCoopers PwC weitestgehend erfüllt werden. Unter den gegebenen Rahmenbedingungen wird der unternehmerische Handlungsspielraum der IBC optimiert, damit sie auch weiterhin ein gewinnbringendes Unternehmen bleiben kann.



### Bilanz

Die Bilanzsumme der IBC hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 3.1 Mio. CHF erhöht.

Auf der Aktivseite haben das Anlagevermögen um knapp 2.9 Mio. CHF und das Umlaufvermögen um rund 330'000 CHF zugenommen. Der Saldo bei den Forderungen ist in etwa mit dem Vorjahr vergleichbar. Unter Verrechnungen ist ein kurzfristiges Überbrückungskontokorrent zu Gunsten der Fernwärme Chur AG aufgeführt. Die aktiven Rechnungsabgrenzungen bestehen zur Hauptsache aus Abgrenzungen beim Erdgasverkauf.

Die Finanzanlagen haben gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Die IBC hat von der Fernheiz Chur AG jenen Aktienanteil übernommen, welcher bis anhin in Privatbesitz war. Swiss Mountain Power hat das gesamte Aktienpaket an der Swissspower an die IBC abgetreten. Um ihren Anteil an Eigenproduktion beim Strom auszubauen, hat sich die IBC an der Repartner Produktions AG beteiligt und sich in diesem Zusammenhang auch eine Beteiligung am Kraftwerk Taschinas erworben. Den Investitionen in das Sachanlagevermögen von rund 8 Mio. CHF stehen Abschreibungen von 7 Mio. CHF gegenüber.

Auf der Passivseite fallen die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Leistungen etwas höher aus. Im Gegenzug werden jedoch tiefere passive Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ist auch das Kontokorrent der Stadt aufgeführt. Der Saldo weist einen hohen Stand aus, welcher im Zusammenhang mit dem Überbrückungskontokorrent zu Gunsten der Fernwärme Chur AG steht.

Der Bilanzgewinn wird mit knapp 10.9 Mio. CHF ausgewiesen, was zusammen mit dem Dotationskapital und den Reserven ein Eigenkapital von rund 18.2 Mio. CHF ergibt. Allerdings ist die Gewinnausschüttung an die Stadt in Höhe von 8.5 Mio. CHF noch nicht berücksichtigt.

### Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung der IBC weist gegenüber dem Vorjahr einen leichten Umsatzrückgang aus. Die Mindereinnahmen beim Stromverkauf sind auf den Absatzrückgang einerseits und auf eine leichte Preisreduktion andererseits zurückzuführen. Beim Erdgasverkauf konnte trotz Absatzrückgang der Umsatz als Folge von Preisanpassungen gehalten werden.



Die Sportanlage Obere Au kann aufgrund bester Wasserqualität, einem sicheren Erdgas- und Stromnetz sowie neuester Haustechnik ihren Besuchern ein optimales Sport- und Wellnessangebot zur Verfügung stellen.

Das Stromgeschäft schliesst insgesamt etwas besser ab als im Vorjahr. Allerdings wurde durch die Minderproduktion im Kraftwerk Chur-Sand und auch bei den Kraftwerken Hinterrhein – bedingt durch Sanierungs- und Umbauprojekte – ein besseres Ergebnis verhindert. Der Strombedarf im Geschäftsjahr 2011 für Endkunden und Wiederverkäufer (Nachliegernetze) hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 2.3 % reduziert. Die Budgeterwartungen wurden jedoch um etwa 3.3 % übertroffen.

Beim Erdgasgeschäft ging der Absatz gegenüber dem Vorjahr mit 261 GWh um 37 GWh auf 224 GWh im Jahr 2011 markant zurück. Ein Grund liegt sicher beim Verlust eines Grosskunden, welcher seit dem 1. Oktober 2010 das Erdgas über einen anderen Lieferanten bezieht. Aber auch die warme Witterung spielte eine entscheidende Rolle beim Erdgasabsatz.

Da die Marktpreise gegenüber dem Vorjahr wieder stiegen, resultierte trotz des Absatzrückgangs ein mit dem Vorjahr vergleichbarer Umsatz. Die Bruttomarge konnte sogar noch etwas verbessert werden.

Im Vergleich zum Vorjahr hat der Personalaufwand um lediglich 0.3 % zugenommen. Der Betriebsaufwand ist in etwa mit dem Vorjahr vergleichbar.

Aus den neu eingegangenen Beteiligungen resultierten erste Erträge, welche den Finanzaufwand insgesamt reduzierten.

Der Abschreibungsaufwand setzt sich zusammen aus ordentlichen Abschreibungen von CHF 4'755'500 und ausserordentlichen Abschreibungen im Umfang von CHF 2'244'500.

Das Betriebsergebnis von knapp 10.3 Mio. CHF übertrifft die Erwartungen im Budget deutlich. Der Gewinn vor Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) wird mit 18.1 Mio. CHF ausgewiesen.

### Investitionen – Anlagen

Im Voranschlag waren Projekte mit einer Gesamtsumme von 9.4 Mio. CHF vorgesehen. Effektiv wurden CHF 8'033'221 investiert und auch aktiviert.

Verschiedene Projekte im Bereich Netzbetrieb waren noch nicht ganz reif für die Ausführung. Die Beschaffung eines Notstromaggregates für das Pumpwerk Rossboden fiel zudem wesentlich günstiger aus als budgetiert. Diese beiden Umstände verursachten Minderkosten von insgesamt 1.3 Mio. CHF.

Bei den Investitionen in Anlagen der Wasserversorgung entstanden Mehraufwendungen, welche jedoch durch tiefere Kosten im Bereich der EW Verteilanlagen wett gemacht wurden.

### Risikobeurteilung

Die IBC hat eine systematische Risikobeurteilung durchgeführt. Dabei liegt der Fokus auf den Risiken, welche die Erreichung der strategischen Ziele gefährden können. Die Risikobeurteilung basiert auf einem Modell, in welchem die Risiken nach verschiedenen Kriterien beurteilt und bewertet werden. Diese Beurteilung wird periodisch überarbeitet und jährlich bei der Festlegung der strategischen Ziele und Massnahmen berücksichtigt.

# Bilanz

	<b>31. 12. 2010</b>	<b>31. 12. 2011</b>
	CHF	CHF
<b>AKTIVEN</b>	<b>74'201'981</b>	<b>77'407'631</b>
Flüssige Mittel	88'367	345'651
Verrechnungen	0	3'000'000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17'995'827	18'406'112
Übrige Forderungen	1'422'832	1'644'634
Materialvorräte und Aufträge in Arbeit	3'749'741	3'714'746
Aktive Rechnungsabgrenzung	5'684'783	2'164'510
<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>	<b>28'941'551</b>	<b>29'275'652</b>
Finanzanlagen	6'598'101	8'436'429
Mobile und immobile Sachanlagen	2'646'574	2'415'897
Anlagen Elektrizitätsversorgung	22'725'021	23'914'362
Anlagen Erdgasversorgung	6'611'952	6'065'352
Anlagen Wasserversorgung	6'678'781	7'299'938
<b>ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>45'260'430</b>	<b>48'131'979</b>
<b>PASSIVEN</b>	<b>- 74'201'981</b>	<b>- 77'407'631</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 6'321'779	- 8'052'793
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	- 1'657'685	- 1'668'474
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	- 16'231'057	- 20'331'997
Passive Rechnungsabgrenzungen	- 5'067'319	- 163'787
<b>KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	<b>- 29'277'839</b>	<b>- 30'217'052</b>
Darlehen	- 29'000'000	- 29'000'000
<b>LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL</b>	<b>- 29'000'000</b>	<b>- 29'000'000</b>
Dotationskapital	- 5'000'000	- 5'000'000
Reserven	- 2'300'000	- 2'300'000
Bilanzgewinn	- 8'624'142	- 10'890'579
• Gewinnvortrag Vorjahr	- 575'547	- 624'142
• Gewinn laufendes Jahr	- 8'048'595	- 10'266'438
<b>EIGENKAPITAL</b>	<b>- 15'924'142</b>	<b>- 18'190'579</b>



# Erfolgsrechnung

	<b>2010</b>	<b>2011</b>
	CHF	CHF
<b>Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>82'459'105</b>	<b>80'160'991</b>
Stromverkauf	52'576'863	50'002'793
Erdgasverkauf	19'157'767	19'177'066
Wasserverkauf	3'697'282	3'873'724
Wärmeverkauf	581'985	651'795
Dienstleistungsertrag	3'416'021	4'043'058
Übriger Ertrag	1'112'140	900'875
Aktiviertete Eigenleistungen	1'872'909	1'515'624
Verluste aus Forderungen	44'138	-3'943
<b>Aufwand für Material, Energie und Dienstleistungen</b>	<b>55'054'065</b>	<b>50'686'716</b>
Stromankauf	31'865'512	28'729'360
Erdgasankauf	15'606'752	15'099'995
Material und Dienstleistungen	7'581'801	6'857'361
<b>BRUTTOERGEBNIS</b>	<b>27'405'039</b>	<b>29'474'275</b>
<b>Personalaufwand</b>	<b>8'495'524</b>	<b>8'519'155</b>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>2'820'100</b>	<b>2'886'030</b>
Liegenschaftsaufwand	52'304	107'916
Unterhalt mobile Sachanlagen	283'106	162'842
Fahrzeugaufwand	133'758	159'164
Sachversicherungen	146'702	157'391
Energieaufwand (Eigenbedarf)	818'737	965'934
Verwaltungs- und Informatikaufwand	1'147'051	1'135'018
Werbung, Information	158'755	147'124
Übriger Betriebsaufwand	60'681	43'430
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	14'978	0
Steuern	4'029	7'210
<b>Finanzerfolg</b>	<b>1'040'820</b>	<b>802'653</b>
<b>Abschreibungen</b>	<b>7'000'000</b>	<b>7'000'000</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>8'048'595</b>	<b>10'266'438</b>

# Mittelflussrechnung

	2010	2011
	CHF	CHF
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>8'048'595</b>	<b>10'266'438</b>
+ Abschreibungen auf Anlagen	7'000'000	7'000'000
<b>= Geldzu-/abfluss aus Kerngeschäft</b>	<b>15'048'595</b>	<b>17'266'438</b>
+/- Veränderungen Nettoumlaufvermögen	6'770'231	- 3'238'545
<b>= Geldzu-/abfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>21'818'826</b>	<b>14'027'893</b>
+/- Desinvestitionen/Investitionen ins Anlagevermögen	- 11'689'781	- 9'871'549
- Aufwertung Anlagevermögen	0	0
<b>= Geldzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>- 11'689'781</b>	<b>- 9'871'549</b>
<b>= Free Cash Flow</b>	<b>10'129'045</b>	<b>4'156'344</b>
+/- Veränderung kurzfristiges Fremdkapital	- 2'060'921	4'100'940
+/- Veränderung langfristiges Fremdkapital	0	0
+/- Veränderung allgemeine Reserven	0	0
- Gewinnablieferung (Vorjahr)	- 8'000'000	- 8'000'000
<b>= Geldzu-/abfluss aus Finanzierungen</b>	<b>- 10'060'921</b>	<b>- 3'899'060</b>
<b>= NETTOGELDZU-/ABFLUSS</b>	<b>68'124</b>	<b>257'284</b>
<b>Nachweis Veränderung flüssige Mittel</b>		
Anfangsbestand der flüssigen Mittel	<b>20'242</b>	<b>88'367</b>
Endbestand der flüssigen Mittel	<b>88'367</b>	<b>345'651</b>
<b>= Veränderung der flüssigen Mittel</b>	<b>68'124</b>	<b>257'284</b>



TREUHAND AG

Beratung für mittlere Unternehmen

BMU Treuhand AG  
 Hartbertstrasse 9 · 7000 Chur  
 Tel. 081 257 02 57  
 Fax 081 257 02 59  
 www.bmuag.ch  
 E-Mail info@bmuag.ch

Mitglied der Treuhand-Kammer

An den  
 Gemeinderat der Stadt Chur

Chur, 24. Februar 2012

### Bericht der Revisionsstelle

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Industriellen Betriebe der Stadt Chur (IBC) für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die

den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr den Vorschriften des IBC-Gesetzes vom 6. Oktober 2005, den IBC-Statuten und dem Leistungsauftrag des Gemeinderates vom 6. Oktober 2005 sowie den allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen.

Mit freundlichen Grüssen

BMU TREUHAND AG

P. Wettstein  
 Leitender Revisor

R. Andreoli

## Geschäftsbericht 2011



**IBC Energie Wasser Chur**

Felsenastrasse 29 · Postfach 335 · 7004 Chur  
Telefon 081 254 48 92 · Telefax 081 254 58 80  
info@ibchur.ch · www.ibchur.ch